

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erzcheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigepreis: die kleinspaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Bindemann, beide Eibenstock.

Sernspredker Nr. 210.

Nr. 42.

61. Jahrgang.

Freitag, den 20. Februar

1914.

In **Singwitz** (Amtshauptmannschaft Baugen) ist die **Raul- und Klauenfuchse** ausgebrochen.

Dresden, den 17. Februar 1914.

Ministerium des Innern.

Die Wahl der **Vertreter bei dem Versicherungsamt der Königlich Amtshauptmannschaft Schwarzenberg** findet im April 1914 statt. Wahlberechtigt sind die **Borhandsmittglieder der Krankenkassen**, die im Bezirke des Versicherungsamtes mindestens 50 Mitglieder haben. An der Wahl nehmen ferner teil die **Borhandsmittglieder**

der **Knappschaftskrankenkassen** und der **Ersparungskassen**,

sofern sie im Bezirke des Versicherungsamtes mindestens 50 Mitglieder haben, die **Ersparungskassen** und die **außerhalb des Bezirkes des Versicherungsamtes** lebhaften **Rassen** aber nur, wenn sie ihre **Beteiligung an der Wahl dem Wahlleiter** rechtzeitig anmelden und die **Zahl ihrer Mitglieder in diesem Bezirke** nachweisen.

Maßgebend ist die **Zahl der Mitglieder, deren Beschäftigungsort** (§§ 153 bis 156 der **Reichsversicherungsordnung**) sich zur Zeit des letzten **Zähltages** (§ 393) vor der **Feststellung im Bezirke des Versicherungsamtes** befindet. **Als Feststellungstag gilt der 20. Februar 1914.**

Bei **Mitgliedern von Ersparungskassen**, bei **unständig Beschäftigten** (§ 442) und solchen **Mitgliedern**, die **Rassen** auf Grund der §§ 176 und 313 angehören und einen **Beschäftigungsort** nicht haben, tritt an Stelle des **Beschäftigungsortes** der **Wohnort**. Bei **Hausgewerbetreibenden** ist der **Ort ihrer eigenen Betriebsstätte** (§ 466), bei den im **Wandergewerbe** betriebenen **Beschäftigten** der **Ort maßgebend**, bei dessen **Ortspolizeibehörde** der **Wandergewerbeschein** beantragt worden ist (§ 459).

Die **Stimmzahl der Rassen** wird von dem **Wahlleiter** festgesetzt werden. Jede **Kasse** erhält für jedes **anrechnungsfähige Mitglied** eine **Stimme**.

Die **Ersparungskassen und die Rassen, die außerhalb des Bezirkes des Versicherungsamtes ihren Sitz haben**, werden hierdurch **aufgefordert**, bis zum **25. Februar 1914** ihre **Beteiligung an der Wahl** bei dem **unterzeichneten Versicherungsamt** anzumelden und die **Zahl ihrer anrechnungsfähigen Mitglieder** nachzuweisen.

645 C. **Verwaltungsamt der Kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg**, am 18. Februar 1914.
Der Wahlleiter.

Im **Handelsregister** ist heute auf **Blatt 105 — Stadtbezirk —** (**Firm Diersch & Schmidt in Eibenstock**) eingetragen worden, daß der **Kaufmann Friedrich Wilhelm Diersch in Eibenstock** ausgeschieden ist und daß **zufolge gesetzlicher Erbfolge** Inhaber des **Handelsgeschäftes**
a, **Martha vorw. Diersch geborene Leonhard in Eibenstock**,
b, **der am 30. Oktober 1895 geborene Friedrich Rudolph Diersch in Leipzig**,
c, **der am 7. April 1897 geborene Wilhelm Erich Diersch in Dresden**,
d, **der am 29. August 1899 geborene Gustav Hans Diersch in Dresden**,
e, **der am 30. Januar 1907 geborene Alrod Werner Diersch in Eibenstock**
sind.

Prokura ist erteilt
a, **dem Kaufmann Edmund Wagler** und
b, **dem Kaufmann Hans Gläss**, beide in **Eibenstock**.
Eibenstock, den 13. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bebauungszeugnisse.

Vom **Königlichen Ministerium des Innern** ist nach einer mit dem **Königlichen Ministerium der Justiz** getroffenen **Vereinbarung** wegen der **Ausstellung** sogenannter **Bebauungszeugnisse**, die den **Grundbuchämtern** als **Unterlage zur Eintragung der Ortslistennummern** in das **Grundbuch** dienen sollen, folgendes **Verfahren** angeordnet worden:

Bei **Neubauten** haben die **Bauwerber**, wenn sie **Realkredit** in Anspruch nehmen oder bei **Stellung des Antrags auf Verlautbarung der Ortslistennummer** ihres

Gebäudes im **Grundbuche** Weiterungen vermeiden wollen, nicht nur in dem **Lageplane**, der nach § 149 **Abz. 1** des **Allgemeinen Baugesetzes** der **Bauanzeige** beizufügen ist, das **Flurstück**, auf dem der **Bau** errichtet werden soll, **genau** zu **bezeichnen**, sondern auch den **Lageplan** selbst **tunlichst** von einem **verpflichteten Feldmesser** auf **amtlicher Grundlage** herzustellen zu lassen, dann aber **sofort** bei **Einreichung** des **Baugesuchs** die **Einleitung** des **vorgeschriebenen Verfahrens** bei der **Baupolizeibehörde** zu **beantragen** und sich zur **Tragung** der **entstehenden besonderen Kosten** zu **verpflichten**.

Ist ein **solcher Antrag** gestellt, so hat sich die **Baupolizeibehörde**, nachdem das **Gebäude** vollendet und zur **Schätzung** angemeldet worden ist, **zunächst** mit dem **Königlichen Brandversicherungsamt** und einem **verpflichteten Feldmesser** und **zwar**, wenn der **Lageplan** selbst von einem **solchen** hergestellt worden ist, mit diesem, **andernfalls** mit einem von der **Baupolizeibehörde** nach ihrem **Ermeßsen** zu **bestimmenden**, ins **Bernehmen** zu **setzen** und von dem **genannten Amte** die **Ortslistennummer**, die das **Gebäude** erhalten hat, **angeben** und von dem **Geometer** ein **Zeugnis** ausstellen zu lassen, in dem der **Feldmesser** zu **bezeugen** hat, daß der **genehmigte Bau** tatsächlich auf dem **Flurstücke** errichtet worden ist, das in dem mit dem **Baugesuche** eingereichten **Lageplane** als **Ort der Errichtung** bezeichnet gewesen ist, sowie das **Zeugnis** unter **Benutzung** amtlicher **Unterlagen** und auf **Grund** **persönlich** **ausgeführter örtlicher Messung** ausgestellt worden ist.

Erst nach **Erfüllung** dieser **Voraussetzungen** kann das **erbetene Bebauungszeugnis** erteilt werden.

Bei **schon geschätzten Gebäuden** hingegen wird dem **Eigentümer** ein **Bebauungszeugnis** auf **seinen Antrag** dann **ausgestellt** werden, wenn er **einen**, von einem **verpflichteten Feldmesser** angefertigten **Lageplan** und ein **Zeugnis** des **Feldmessers**, wie es bei **Neubauten** vorgeschrieben ist, bei der **Baupolizeibehörde** **eingereicht** haben wird.

Stadttrat Eibenstock, den 17. Februar 1914.

Die religiöse Erziehung von Kindern aus gemischten Ehen betreffend.

Die **unterzeichnete Bezirkschulinspektion** weist **erneut** auf die **Bestimmungen** in den §§ 6 und 8 des **Gesetzes**, die **Ehe** unter **Personen** **evangelischer** und **katholischer** **Glaubensbekenntnisses** und die **religiöse Erziehung** der von **Eltern** **verschiedener Konfessionen** erzeugten **Kinder** betr., vom 1. **November 1836** hin, wonach **Eltern**, welche ihre in **gemischten Ehen** erzeugten **Kinder** nicht in der **Konfession** des **Vaters** erziehen zu lassen **beabsichtigen**, eine **dahingehende Erklärung an Gerichtsstelle** zu **Protokoll** **persönlich** **abgeben** müssen, **bevor die Kinder das 6. Lebensjahr** erfüllt haben.

Da auf die **religiöse Erziehung** derjenigen **Kinder**, welche dieses **Alter** bereits **überschritten** haben, der **Abbruch**, die **Aufhebung** oder die **Veränderung** solcher **Vereinbarungen** ohne **Einfluß** ist, so werden die **Eltern** zur **Vermeidung** von **Unzuträglichkeiten** auf die **Notwendigkeit** eines **rechtzeitigen** **Abschlusses** des **Vertrages** noch **besonders** **aufmerksam** gemacht. **Bezirkschulinspektion für Eibenstock**, den 17. Februar 1914.

Der **Stadttrat**. Die **Bezirkschulinspektion**.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Schönheide

Freitag, den 20. Februar 1914, abends 8 Uhr.
Schönheide, am 18. Februar 1914.

Der **Gemeindevorstand**.

Tagesordnung:

1. **Mitteilungen.**
2. **Bauausführsachen.**
3. **Angestelltenversicherung** bezügl. der **Gemeindebeamten** betr.
4. **Jahresbericht** über die **Baugenossenschaft**.
5. **Errichtung** einer **Säuglingsfürsorge** betr.
6. **Gesuch** um **Beitritt** zum **Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik** betr.
7. **Angebot**, **Aufnahme** eines **Reklametextes** im **Deutschen Reichs-Adressbuche** betr.
8. **Unterstützungsgesuch** des **Deutschen Vereins** für das **nördliche Schleswig** betr.
9. **Mobilversicherung** für das **Inventar** in **Kranken- und Armenhaus** betr.
10. **Sanitätskursus** der **Freiwilligen Feuerwehr** betr.
11. **Etwa** noch **eingehende Sachen**.
Hierauf **nichtöffentliche Sitzung**.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der **Kaiser** fährt nach **Karlsruhe**. Unser **Kaiser** ist mit **Gefolge** am **Wittwoch** um **7 Uhr** **40 Minuten** vom **Potsdamer Bahnhof** aus nach **Karlsruhe** zur **Beisehung** der **Prinzessin Wilhelm** von **Baden** abgereist.

Zur **Regelung** der **militärischen** **Machtstellung**. In der **Sitzung** der **Kommission** des **Reichstages** zur **Beratung** der **Anträge**, betreffend die **Regelung** der **militärischen** **Machtbefugnis** am **Wittwoch**, gab im **Auftrage** des **Reichstanzlers** ein **Vertreter** der **Regierung** eine **Erklärung** ab, in der er **darauf** **hinweist**, daß der **vorgeschlagene Gesetzentwurf** (es **handelt** sich um die **Bestimmungen** aus dem **Jahre 1820**) in das **Rechtsgebiet** **übergreife**, welches die **Zuständigkeit** für **solche Angelegenheiten** dem **Reichstage** **entziehe**. Eine **Verabschiedung** des **Antrages** könne nur auf **Änderung** der **Verfassung** **geschehen**. Die **Kommission** wird sich in dieser **Angelegenheit** **sachlich** **nicht mehr beteiligen**.

Bekräftigte Ausstands - **Ausschreitungen**. Wegen **Ausschreitungen** im **Juni** v. J. **gegen** **des Ausstandes** der **Pader** der **Sonneberger**

Spielwarenindustrie wurde von der **Koburger** **Straf-** **kammer** wegen **Landfriedensbruchs**, **Körperver-** **letzung**, **tätlicher** **Beleidigung** usw. nach **zweitägiger** **Verhandlung** gegen **16** **Angestellte** auf **Gefängnisstrafen** von **acht** **Monaten** bis zu **einem** **Monat** **erkannt**, ein **Angestellter** wurde **freigesprochen**, einer wurde an das **Schwurgericht** **überwiesen**, ein anderer muß **krank-** **heitshalber** **besonders** **abgeurteilt** werden.

Prämie zur **Ergreifung** von **Wer-** **bern** für die **Fremdenlegion**. Ein **hochver-** **dientes** **Mitglied** des „**Deutschen** **Schutzverbandes** **gegen** die **Fremdenlegion**“ **sichert** eine **Prämie** bis zu **300** **Mk.** demjenigen zu, der den **ersten** **Werber** für die **franzö-** **sische** **Fremdenlegion** auf **deutschem** **Gebiete** so **recht-** **zeitig** **anzeigt**, daß die **Verhaftung** **vorgenommen** und auf **Grund** der **Angaben** eine **Bestrafung** **erfolgen** kann.

Frankreich.

Desertion in **Frankreich**. Auf ein- **schriftliche** **Anfrage** des **radikalen** **Deputierten** **Louis** **Martin** erteilt der **französische** **Kriegsminister** **Rou-** **lens** im **Amtsblatt** die **Antwort**, daß zu **Ende** des **Vor-** **jahres** die **Zahl** der **Deserteure** **15** **065** und die **Zahl** **derjenigen**, die sich ihrer **Stellungspflicht** **entzogen** **haben**, **65** **872** **betrug**. — **Rette** **Zustände!**

Der **Brandpfeil** — eine **neue** **Aero-**

planwaffe. **Wittwoch** **vormittag** wurden in **Paris** **interessante** **Veruche** mit einem **Brandpfeil**, der **Er-** **findung** eines **Herrn** **Guerre**, **unternommen**, die zur **voll-** **kommenen** **Zufriedenheit** **aussiefen**. Der **Pfeil** hat eine **Länge** von **etwa** **40** **cm** und einen **Durchmesser** von **von** **1,80** **Zentimeter** und ist an der **Spitze** mit einer **Zünd-** **kapsel** **versehen**, die ein **fünftel** **Liter** **flüssigen** **Exp-** **losivstoffes** **enthält**. Sobald die **Spitze** des **Pfeiles** **auf** **einen** **harten** **Gegenstand** **fällt**, **erfolgt** die **Entzün-** **dung**. **Mehrere** dieser **Pfeile** wurden **heute** **von** **der** **ersten** **Plattform** des **Eiseturmes** **fallen** **gelassen**. **Sie** **entzündeten** sich **beim** **Ausprall** **auf** **den** **Boden** und **setzten** **dort** **aufgestapelte** **Strohhaufen** **in** **Brand**. **Die** **Veruche** **sollen** **heute** **Donnerstag** **auf** **dem** **Flugfel-** **de** **von** **Bue** **von** **einem** **Aeroplan** **aus** **wiederholt** **werden**. **Die** **französische** **Heeresverwaltung** **verspricht** **sich** **von** **dieser** **neuen** **Erfindung** **eine** **gute** **Waffe** **gegen** **Lenk-** **ballons**.

Belgien.

Befinden des **Königs** der **Belgier**. Ein **Wittwoch** **vormittag** **11** **Uhr** **ausgegebenes** **Bulle-** **tin** **besagt**, daß der **König** **sieberfrei** und **sein** **Befinden** **befriedigend** **ist**.

Schweden.

Eine **Erklärung** der **schwedischen** **Re-** **gierung**. **Bor** **gut** **befestem** **Hause** **gab** **am**

Der Jäger von Hohen-Tölz.

Von W. Zehendorf.

(Fortsetzung.)

Hans Ganiel war Jäger beim Erbtruchseß von Bernried und hauste auf dessen in Bergen und Klüften gelegenen alten Jagdschloß Hohen-Tölz, auf dem sich der Besitzer nur selten im Jahre zur Abhaltung von Jagden aufhielt. Er war ein finsterner, mährischer Geselle, der, als er noch auf dem Hauptgute des Erbtruchseß bedienstet war, als gefährlicher Händelsucher galt. Zwar ließ ihm sein Herr wegen seiner besonderen waidmännischen Tüchtigkeit manches durchgehen. Als er aber im Streite einen Hausierer so niederschlug, daß dieser das Aufstehen vergaß, konnte er nur auf besondere Fürsprache seines vielvermögenden Herrn dem Armenfürstentode entgehen. Der Erbtruchseß hatte aber gutfagen müssen, daß der wilde Geselle nicht noch mehr Unheil anrichten würde, und hatte ihn auf den entlegenen Hohen-Tölz verbannt, wo er die Jagdgründe hegen und Wild für die herrschaftliche Tafel erlegen mußte.

Daniel wäre für seinen Herrn und Lebensretter durch das Feuer gegangen; im übrigen aber fragte er nach keinem Menschen und lebte einsam, gefürchtet und gemieden von jedermann, namentlich aber, wie der Gottseibeiuns, so steckte ihm doch der alte, jetzt noch nicht erloschene Jägeraberglauben im Blut, daß sein Waidwerk erfolglos sei, wenn er zu Beginn desselben einem alten Weibchen begegnete. Und weil in dem ganzen Revier des Hohen-Tölz gewöhnlich kaum ein Mensch etwas zu suchen hatte, wie er selbst, so wies er mit harten Worten und lästerlichen Fäulchen die armen Leute fort, welche sich Reisig oder Pflze sammeln wollten. Traf er aber eine alte Frau, so gebärdete er sich wie rasend.

Als er einst zum Geburtstag seines Herrn einen Weibhirsch und anderes Wild schießen sollte, traf er ein altes Weib im Walde und schlug das arme Wesen flutig. Wohl brachte diese Rohheit die Burschen zu Tölz in schwere Erbitterung, aber die Furcht vor dem Jäger und dessen Riesensärke war eine so große, daß sich keiner mit ihm und seinen bissigen Rüden anzubinden getraute. Hans aber lachte der Leute und war stolz darauf, daß seine Jagdgründe gemieden wurden, wie das Gehöft des Abdeckers. Und er hauste allem weiter auf dem alten Schloß, bereitete sich selbst die Mahlzeiten und legte sich die Felle zum Nachtlager zurecht.

Als er einst die Spuren eines Bären verfolgte und hart an die Grenze seines Reviers gekommen war, wo der Weg nach Tölz führte, hörte er ein Geräusch und sah eine saubere Dirne rüstigen Schrittes fürbaß elen. Plötzlich aber stieß sie einen gellenden Angstruf aus und stürzte in das Bernriedische Gebüsch, verfolgt von einem gewaltigen Bären. Daniel richtete sofort die Büchse auf das Untier, aber der Feuerstein am Schloß schlug keine Funken und der Bär erfaßte die Gewänder des Mädchens. Da sprang der Jäger, weniger der Bedrohungen wegen, als um das Tier zu erlegen, auf das letztere zu und stieß ihm das Jagdmesser in die Weichen. Der Bär war schwer, aber nicht tödlich getroffen und der Jäger, dem das Messer entfallen war, konnte sich trotz seiner Riesensärke kaum der Umarmungen des Ungeheuers erwehren und bedauerte, keinen seiner Rüden bei sich zu haben. Als ihm nahezu die Kraft ausging und es vor seinen Augen flimmerte, war's ihm, als ob ein weißer Arm vor seinem Antlitz erschien. Der Bär ließ in seiner Umarmung nach und der Jäger sah, wie die Dirne dem Untier mit kräftiger Hand den Todesstoß versetzt hatte. Trotzdem wandte er sich mit fast verdrossener Miene zu ihr, denn es wurmte ihn, sich durch Weibeshilfe gerettet zu wissen. Es wurmte ihn um so mehr, als die mit hochwogendem Busen vor ihm stehende von großer Schönheit war, und sie erschien ihm noch minnlischer, als er sah, wie das Blut ihr über die weißen Arme und den Hals rann.

„Da drüben hinter dem Hügel ist eine Quelle,“ jagte er mährisch. „Da magst du dich waschen. Es ist sonst nicht gestattet, auf diesem Gebiete zu waschen. Aber ich will dir's gestatten, bis du weitergehen kannst.“ „Wenn's dich geniert, mich hier zu sehen,“ erwiderte sie stolz, „so gehe ich schon lieber gleich weiter, denn das Blut wasche ich doch so schnell nicht ab.“ „Das kannst du halten, wie du willst,“ brummte er und machte sich mit dem Bären zu schaffen.

Es war ein gewaltiges Tier und er überlegte, wie er es forschaffen sollte. An die Dirne dachte er nicht mehr. Dr hörte er sie hinter sich aufpassen, und als er sich umwandte, sah er, wie sie geisterbleich schwante und niedergeführt wäre, wenn er sie nicht, fast widerstrebend, aufgefangen hätte.

Ganiel fluchte, denn in einer ähnlichen Lage hatte er sich noch niemals befunden. So hart er über auch war, vermochte er doch nicht, das Mädchen wie tot im Walde zu lassen. Seltjam durchzuckte es ihn, als er das schöne, blasse Gesicht an seiner Schulter sah, und die kräftige Gestalt in seinen Armen fühlte. Er trug sie zur Quelle und wollte ihr mit einem Tuch das Blut abwaschen. Aber immer wieder riefte es über

die weiße Haut und jetzt sah er, daß sie zwei Wunden, an der Schulter und am Halse, hatte und vor Schmerz stöhnte. Er war in wilder Raslosigkeit, denn der Abend begann zu dämmern und er mußte die Ohnmächtigen unterbringen. So versuchte er, das Blut durch den Saft einiger Kräuter zu stillen, nahm die Waid wieder in seinen starken Arm und trug sie über Hügel und durch Klüfte.

Eine Viertelstunde vor dem alten Schloße verschauelte er auf einer Felsenplatte, auf der ein Muttergottesbild zum Andenken an einen dort vor Jahren herabgestürzten Jäger errichtet war. Daniel hatte das schöne Mädchen vor sich, doch schien's ihm, als wenn die Jüge der Ohnmächtigen weniger stark waren. Wie prüfend schaute er auf die weißen, starken Arme, die einen so sicheren Stoß auf den Bären geführt hatten. Er sah den hochwogenden Busen und konnte die Augen nicht von der kräftigen Gestalt abwenden. Als fühlte sie sich einer Gefahr bewußt, öffnete die Verwundete die Augen. Sie starrte entsetzt in die des Mannes, dann riß sie sich von ihm los, stürzte auf das Gnadenbild zu und warf sich dort nieder. Daniel folgte und rief ihr gebieterisch zu: „Was läufst' denn fort wie eine Unstünne? Es ist bald dunkel, und hier kannst' die Nacht nimmer bleiben!“

„Du sahst mich so sonderbar an, als ich zu mir kam. Ich fürcht' mich vor dir.“

„Vor mir fürchtet sich jeder. Ich hab' dich auch nicht aufgeschult, aber mit deinen Wunden mag ich dich nicht allein lassen. Dabeim hab' ich heilsame Kräuter.“

„Ich will aber nicht mit dir gehen, denn ich fürcht' mich vor der Ohnmacht. Geh fort.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Die Verurteilung des Massenmörders Wagner. Im „Staatsanzeiger“ von Württemberg wird in Verfolg des vom württembergischen Justizminister in der Kammer gegebenen Versprechens die Deffektivität über die Begründung des Verurteilungsbeschlusses, wonach der Massenmörder Wagner dauernd in eine Irrenanstalt interniert wird, aufgeklärt. Was die Beweggründe der Tat Wagners anbelangt, so habe dieser sich über ein im März 1901 in Mühlhausen begangenes Sittlichkeitsverbrechen dauernd Vorwürfe gemacht. Er sei immer und immer der Ansicht gewesen, die Leute hätten über ihn gesprochen und Anspielungen gemacht. So sei dann der Entschluß in ihm gereift, sich das Leben zu nehmen und sich gleichzeitig an den Mühlhausenern zu rächen. Seit dem März 1901, dem Zeitpunkt seiner Verhaftung, habe Wagner stündlich seine Verhaftung erwartet, und nach seiner Hochzeit habe er stets einen Revolver bei sich getragen. Es ist jedoch festgestellt worden, daß von der Verhaftung Wagners niemand eine Ahnung gehabt, geschweige den das jemals ein Mensch ihn hierbei lächerlich gemacht hat. Die Sachverständigen kamen in voller Ueberzeugung zu dem Ergebnis, daß Wagner ohne alle Zweifel seit jener Zeit im Zustand der Geistesverwirrung und Störung der Selbsttätigkeit befunden habe, sodas die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Das Gericht habe daher beschlossen, Wagner dauernd in eine Irrenanstalt zu internieren.

— Nur meine Frau! Ein lustiges Stückchen hat sich — wie von zuverlässiger Seite erzählt wird — dieser Tage in Braunschweig zugetragen. Steht da vor einem abgelegenen Teile des herzoglichen Schlosses ein draber Her auf Posten. Menschen verirren sich selten in diese Gegend und so wird dem wartenden Krieger die Zeit ein wenig lang. Nichts, aber auch gar nichts bringt etwas Abwechslung in die Eintönigkeit des Auf- und Niederschreitens. Und hier an dieser einsamen Stelle ließe sich doch sonst so gut ein bißchen klönen. Da — endlich kommt jemand vorüber. Eine allerliebste, nette, junge Person. Ob man sie wohl mal nach dem Wetter fragt? Sie sieht allerdings nicht so aus, als ob sie antworten würde. Aber vielleicht wird sie groß, und eine Grobheit aus reizendem Munde ist besser als töbliches Schweigen. „Nicht“, macht der Posten. Die junge Dame geht ruhig weiter. „Sitzt“, macht der Posten und winkt heftig mit dem Kopfe. Die andere geht ungerührt weiter aufs Schloß zu. „Bisst“, macht der Posten zum dritten Mal, er winkt mit dem Kopfe und mit der Muskete — da ist die andere aber schon im Schlosse verschwunden. Unser Freund ist wütend, aber er kommt nicht dazu, sich auszutoben, denn die Ablösung naht. Zwanzig Minuten später steht der Rebselige vor — dem Herzog Ernst August. Der nimmt ihn scharf ins Gebet. Mit Bittern und Jagen wird die Beichte abgelegt, und da das sehr treuherzig geschieht, so folgt die Absolution auf der Stelle: „Diesmal soll's noch so hingehen, denn es war nur meine Frau! Wenn's aber eine andere Dame aus Braunschweig gewesen wäre, dann...“ — Man kann sich denken, daß das kleine Geschichtchen gar schnell die Kunde durch die Löwen-

stadt machte; die Braunschweigerinnen sind natürlich begeistert darüber, daß sich ihr Herzog ihrer so ritterlich angenommen hat und daß die Herzogin selbst den „Fall“ so nachsichtig beurteilt hatte; denn ohne diese Nachsicht hätte Ernst August das hübsche Wort ja nicht sagen können: „Nur meine Frau!“

Wettervorhersage für den 20. Februar 1914.

Südwestwinde, wolkig, mild, teilweise Niederschlag. Niederschlag in Elbenstock gemessen am 19. Februar, früh 7 U. 4,3 mm + 4,3 auf 1 qm Bodenfläche.

Gremienliste.

Ueberrachtet haben vom 18. bis 19. Februar im Rathhaus: Herr Vater, Rm., Dresden. J. Wortschmann, Rm., Würzburg. Albert Schröder, Rm., Oberan. Reichsrat: Hans Kochhammer, Rm., Hof. Friedrich Hubrig, Regierungsbaumeister, Leipzig. Georg Böhler, Rm., Dresden. Mag. Hoff, Rm., Annaberg. J. Hopfinger, Rm., Leipzig. Arthur Spindler, Rm., Weiden. Oswald Beder, Rm., Chemnitz. R. Jachau, Rm., Plauen. Gustav Kaufmann, Dresden. Robert Starke, Rm., Plauen. Stadt Leipzig: Karl Sonntag, Rm., Dresden. Karl Krömel, Rm., Weiden. J. Walter, Rm., Burgk. Erich Weidmüller, Rm., Annaberg. G. Weister, Rm., Dresden. Karl Rüttig, Kreisverreter Großschönau. Mag. Rhodus, Rm., Annaberg. Engl. Hof: Louis Ganiel, armer Reisender. Ernst Reiter, Handlungsgehilfe, Plauen. Hugo Reicherting, Reisender, Plauen. Deutsche Haus: Walter Roffelt, Rm., Chemnitz. Oswald Heigel, Musiker, Kus.

Chemischer Marktpreise

vom 18. Februar 1914

Weizen, fremde Sorten	10 M. 40 Pf. bis 11 M. 60 Pf.
„ 1. H., 70-73 kg	8 - 40 - - 8 - 85 -
„ 2. H., 70-73 kg	8 - 55 - - 9 - 60 -
Roggen, sächsischer	7 - 70 - - 8 - - -
„ preussischer	8 - 05 - - 8 - 20 -
Gebirgsroggen, sächsischer	6 - - - - 6 - 85 -
„ beschädigter	6 - - - - 6 - - -
Roggen, fremder	8 - 90 - - 9 - - -
Gerste, braun, fremde	8 - 75 - - 10 - 15 -
„ sächsisch	8 - - - - 8 - 75 -
„ Futter-	6 - 95 - - 7 - 40 -
Hafer, sächsischer	7 - 45 - - 8 - - -
„ bereinigt	6 - - - - 6 - 75 -
„ 1. H., bereinigt, alt u. neu	8 - - - - 8 - 80 -
„ preussischer, alter	8 - - - - 8 - 80 -
„ neuer	- - - - - - - -
„ ausländischer	- - - - - - - -
Erbsen, Koch-	10 - 50 - - 11 - 25 -
„ Mahl- und Futter-	9 - - - - 9 - 50 -
Bohnen	3 - 90 - - 4 - 90 -
„ gebündelt	3 - 90 - - 4 - 30 -
Stroh, Weizenstroh	2 - 10 - - 2 - 30 -
„ Rindviehstroh	- - - - - - - -
„ Langstroh	1 - 40 - - 1 - 70 -
„ Kurzstroh	1 - - - - 1 - 80 -
Rartoffeln, inländische	3 - 65 - - 3 - - -
„ ausländische	9 - - - - 9 - - -
Butter	2 - 70 - - 2 - 90 -
Berzel Kupfer - Stüd	- - - - - - - -

Prozentkennzeichen: 1. Procentwert 1. 10000 gr. für 50 kg. für 1 kg. für 1 Stüd.

Neueste Nachrichten.

— Dresden, 19. Februar. Der österröichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern nachmittag mit seiner Familie hier eingetroffen. Er ist im Hotel „Bellevue“ abgestiegen und wird heute noch weiterreisen. Das Reiseziel ist unbekannt.

— München, 19. Februar. Der Kronprinz Georg von Sachsen wird am Sonntag, den 8. März abends hier eintreffen. Am Montag wird der Kronprinz vom König Ludwig empfangen, dem er seinen Dank für die Stellung à la suite des 15. bayrischen Infanterie-Regiments König Friedrich August aussprechen wird. Alsdann wird er seinem Regiment in Neuburg einen Besuch abstatten. Die Rückreise erfolgt am 11. März.

— Wien, 19. Februar. Die Vermählung des griechischen Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien findet am 6. März, am Ramenstage des Kronprinzen statt. Die Trauung erfolgt in Athen. Als Trauzeugen fungieren Kaiser Wilhelm und die Königin von Rumänien.

— Petersburg, 19. Februar. Die Abendausgabe der „Nowoje Wremja“ meldet, daß der Kriegsminister Suchomlinow in den nächsten Tagen der Reichsbum eine Vorlage über eine bedeutende Kreditforderung zur Vermehrung des Armeebestandes einbringen werde. Wie von anderer Seite hierzu verlautet, dürfte es sich wahrscheinlich um die Neubildung von 3 Armeekorps an der Westgrenze handeln.

— Paris, 19. Februar. Prinz zu Wied ist heute früh von London kommend hier eingetroffen. Der Prinz wird nur wenige Stunden in Paris Aufenthalt nehmen. Im Laufe des Vormittags wird er dem Ministerpräsidenten Doumergue sowie verschiedenen anderen politischen Persönlichkeiten, voraussichtlich auch mehreren Botschaftern Besuche abstatten. Die Weiterreise nach Newid erfolgt heute abend. Die Schnelligkeit, mit welcher der Prinz seine Aufgaben löst, hat ihm bereits den Namen „Wilhelm der Eilige“ eingetragen. Die hiesige Presse steht dem jungen Fürst sympathisch gegenüber.

— London, 19. Febr. Der Prinz zu Wied hat vom König von England das Rittergroßkreuz des königlichen Viktoria-Ordens erhalten.

Kursbericht vom 18. Februar 1914. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

Deutsche Fonds	3 1/2 Reichsanleihe	78.16	3 1/2 „	97.30	3 1/2 „	99.00	3 1/2 Preussische Conso.	78.10	3 1/2 „	97.25	3 1/2 „	97.00	3 1/2 „	77.75	3 1/2 „	91.20		
Kommunal-Anleihen.	5 1/2 Chemnitz Stadtanl. von 1899	92.00	3 1/2 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	97.00	4 Chemnitz Stadt. von 1908	97.00	Dresdner Stadtanl. von 1906	84.75	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pflbr. Ser. 28	96.25	Dresdner Bank	178.90	Canada-Pacific-Akt.	216.75				
Ausländische Fonds.	1 Oesterreichische Goldrente	90.75	1 Ungarische Goldrente	84.90	1 Ungarische Kronenrente	99.10	1 Chinesen von 1896	99.10	1 Japaner von 1906	99.10	1 Rumänen von 1906	88.50	1 Buenos Aires Stadtanleihe	102.00	1 Wiener Stadtanleihe von 1896	88.90		
Industrie-Obligationen.	4 1/2 Chemnitz Aktienpinnerei	124.60	4 1/2 Sächsische Maschinenfabrik	122.80	4 Neun Boden-A.-G.-Obl.	101.25	Bank-Aktien.	124.60	Mitteldutsche Privatbank	124.60	Berliner Handelsgesellschaft	124.60	Darmstädter Bank	122.80	Deutsche Bank	124.60	Chemnitz Bankv.-Akt.	101.25
Industrie-Aktien.	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25	144.25		

KAUFHAUS SCHOCKEN HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE

Zur Konfirmation

Gesangbücher für die evang.-lutherische Landeskirche Sachsens, herausgegeben vom Landeskonsistorium
9.50, 8.85, 5.50, 3.95, 2.45, **1.85**

Schwarze Konfirmanden-Kleider

- Konfirmanden-Kleider aus Wollbatist, in kleidsamen Fassons **12.00**
- Konfirmanden-Kleider aus gutem Wollpopeline, gut verarbeitet **15.00**
- Konfirmanden-Kleider aus prima Stoffen in modernen Fassons **24.00**

Farbige Konfirmanden - Kleider

- Konfirmanden-Kleider aus weiss Wollpopeline mit Umlegekragen u. seidener Krawatte **16.00**
- Konfirmanden-Kleider in modernen Farbentönen und in jugendlichen Macharten **18.00**
- Konfirmanden-Kleider aus prima modifarbigen Stoffen, in chiken Fassons **24.00**

::: Konfirmanden - Paletots :::

- Konfirmanden-Paletots, Stehbrust-Fasson mit Riegel, aus Stoffen engl. Geschmacks **7.50**
- Konfirmanden-Paletots, offen und hochgeschlossen zu tragen, aus modernen Stoffen **12.00**

Konfirmanden-Kostüm-Röcke
aus marine oder engl. gemusterten Stoffen
von 80 bis 95 cm **3.50, 4.50, 5.50**

Konfirmanden - Handschuhe
in Trikot und Glacé
Konfirmanden-Taschentücher
in grosser Auswahl
besonders preiswert.

Farbige Kleiderstoffe für die Prüfung.

- Mohair-Serge, doppelbreit, reine Wolle in modernen Farben **1.25** Meter
- Crepeline, reine Wolle, neueste Farben, 105 cm breit **1.75** Meter
- Cheviot, marineblau, 110-130 cm breit, auch für Costüme geeignet **1.25** Meter 2 50 bis 1.

Schwarze Kleiderstoffe für die Einsegnung.

- Cheviot, reine Wolle, Doppelbreite, solide Qualität **1.10** Meter 1.65, 1.45
- Satintuch, reine Wolle, hochglänzend **1.45** Meter 2.50, 1.95
- Serge, reine Wolle, ca. 105 cm breit, solide Cöperbindung **1.85** Meter

Konfirmanden-Wäsche.

- Mädchen-Konfirmanden-Hemden, Achselschl., aus starkfäd. Hemdentuch mit angesetzt. Bogen **1.45**
- Mädchen-Konfirmanden-Hemden, Achselschl., aus starkfäd. Hemdentuch mit Stickerei **1.75**
- Mädchen-Konfirmanden-Hemden, Achselschl., aus Köperbarchent mit angesetzt. Bogen, **1.80**
- Knaben-Konfirmanden-Hemden aus starkfädigem Hemdentuch **1.70, 1.35**
- Knaben-Konfirmanden-Hemden aus Köper-Barchent **1.65**
- Mädchen-Beinkleider aus starkfädigem Hemdentuch mit Stickerei **1.25**
- Mädchen-Beinkleider aus feinfäd. Stoff mit Stickerei, Kniefasson und geschlossen **1.75**
- Mädchen-Beinkleider aus Köper-Barchent mit Stickerei **1.20**
- Konfirmanden-Korsetts aus grauem Drell mit Spiralfedern **95 Pf.**
- Konfirmanden-Korsetts aus ledertartigem Satin mit Spitze und Banddurchzug garniert **1.65**
- Konfirmanden-Korsetts aus lila Satin mit Bogen **2.45**

::: Konfirmanden - Anzüge :::

- Konfirmanden-Anzüge, marineblau, 2reih. Fasson, gut passend, Jünglingsgrösse **16.50**, Knabengrösse **13.50**
- Konfirmanden-Anzüge aus schwarzen Kammgarnstoffen oder in marengo, gute Verarb. Jünglingsgrösse **21.00**, Knabengrösse **18.50**
- Konfirmanden-Anzüge, schwarz, dunkelblau od. marengo, erstkl. Verarbeit., gute Passform Jünglingsgrösse **28.00**, Knabengrösse **24.00**

Farbige Konfirmanden - Anzüge

- Jünglings-Anzüge, moderne 2reihige Fassons, aus soliden Stoffen Jünglingsgrösse **11.50**, Knabengrösse **8.50**
- Jünglings-Anzüge aus modernen braunen Stoffen, 2reihige Fassons Jünglingsgrösse **16.50**, Knabengrösse **12.50**
- Jünglings-Anzüge aus prima englisch gemust. Stoffen, gute Verarb., Jünglingsgr. **28.50, 24.50, 14.50, 18.50**, Knabengrösse **18.50, 16.50, 14.50**

::: Konfirmanden - Stiefel :::

- Für Mädchen Gr. 36-42 Für Knaben Gr. 36-39
- Konfirmanden-Schnürstiefel, modern Form, mit u. ohne Lackkappen Paar **6.50, 7.50, 8.50**

Konfirmanden-Hüte
schwarz, weich und steif, moderne Fass. **1.45**
2.85, 2.45, 1.65, 1.

Grosse Auswahl in
Konfirmanden - Geschenken,
Konfirmanden - Bildern
in Glas und Holz,
::: Konfirmanden - Karten. :::

Pastor Hermann Franke
Therese Franke geb. Knabe
beehren sich, hierdurch ihre Vermählung bekannt zu geben.
Elbenstock und Böhlen (bei Leipzig),
am 19. Februar 1914.

fensterfeststeller mit Schlüsselführung und Stellschraube.
D. R. G. M. 568 824.
Verhindert das Zuschlagen und Zerbrechen der Fenster. — Öffnung der Räume bei grösstem Sturm möglich.
Südig! Zuverlässig!
Alleinverkauf: **C. W. Friedrich, Eisenhandlung.**

Dresdner Theater-Ausstattungs- und Kostüm-Atelier "Thespis"
Math. Klemich, Dresden-A.,
Mühlstrasse 1b, 2. Etage
liefert Leihweise in sauberster Ausführung

Masken-Kostüme
sowie Kostüme zu Theateraufführungen, Reigen, Amüsungen zu billigen Leihpreisen. Preislisten gratis. Bunt illustrierter Katalog mit 200 Abbildungen gegen 50 Pf. Versand nach auswärts prompt und zuverlässig.
Telefon 13 631. — Neuanfertigung.

Die 1. u. 2. Etage Suche für Herrn einen
Gonditorlehrling
Rangstrasse 2 ist vom 1. April ab event. früher zu vermieten.
H. Lohmann. **Emil Otto, Conditor, Gebr.**
NB. Zum Abschluss des Lehrvertrags komme selbst nach dort.

Angelegte
Vereins-Wellläufe
bis auf weiteres
verköpft.
M. G. B. Stimmgabel.

Unsere Hauptversammlung findet **Mittwoch, d. 25. Febr.** abends 9 Uhr im Vereinslokal statt.
Unter Hinweis auf § 12 der Satzungen laden wir unsere aktiven sowie passiven Mitglieder zu zahlreichem Besuch hierdurch ergebenst ein.
Der Vorstand.

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.

Hoher Verdienst! Leichte Tätigkeit!
Reisende, Händler u. Hausierer zum Vertrieb leichtverkäuflicher und millionenfach bewährter Hausmittel, wie: **Dienstag-Öfen, Eukalyptusöl,** sowie sonstiger Thüringer Hausmittel, gesucht. Muster gegen Einsendung von **Mk. 3.—** fr **Georg Söhler, Mittenwalde (Mark) 51.**

Vertretung für Italien
einer leistungsfähigen **Fabrik** von Spitzen und Stickereien **gesucht.** Die einschlägigen Kurzwaren-Geschäfte, Grossisten oder Detailisten besuche seit Jahren mit anderen Artikeln. — Mit Deutschem assoziiert. — Deutsche Korrespondenz. Offerten unter Chiffre **2301 M.** an **Haasenstein & Vogler, Mailand.**

Mehrere tüchtige Mädchen
für **Handschuhfabrik u. Motorbetrieb** auf **Lamburiermaschinen** (auch zu leichter Handarbeit) sucht
Carl Klaus,
Simbach (Sa.), Chemnitzstr. 85.
Reisegeld wird vergütet.

Wer ein Haus,
Geschäft, Hotel, Gasthof, Restaurant, Bauerngut oder sonstiges Anwesen günstig und verschwiegen kaufen oder verkaufen will, wende sich gefl. an
W. Lunenbach,
Reichenbach i. Bgt.
Telefon 697.
Besuch und Auskunft kostenlos.

Halbetage
mit Innentiselt und sonst. Zubehöer per 1. April zu vermieten.
Mühlstrasse 6.

Zur gefl. Beachtung!
Wir bringen hiermit wiederholt in Erinnerung, daß **Inserate** für die am Abend auszugebende Nummer **spätestens vormittags 10 Uhr** abgegeben werden müssen. **Größere Inserate** und insbesondere **Geschäftsempfehlungen** bitten wir schon am **vorhergehenden Tage** einzuliefern, denn je zeitiger wir dieselben erhalten, umso mehr Sorgfalt kann auf wirkungsvolle Ausarbeitung derselben verwandt werden.
Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung der Zeitung bitten wir um **gef. Beachtung** des Vorstehenden.
Expedition des Amtsblattes.

Höchste Preise
zahle für getragene Herren- und Damen-garderobe, Schuhe u. Wäsche usw.
Off. u. **W. K.** an die Exp. d. Bl.

Chinesischer Tee
in diversen Preislagen.
R. Solbmann, Langestr. 1.

Druck und Verlag von Emil Danneberg in Elbenstock.